



**Über Götzis
nach Rio**

**Endspurt
U18 EM**

**Überfliegerin
Sarah Lagger**

Foto: GEPA Pictures

**Vorschau EM in
Amsterdam**

**Austrian Top Meetings
im Rückblick**

Tattoos der ÖLV Sportler

HOCH- UND STABHOCH- SPRUNGMATTEN

empfohlen vom **AUSTRIAN ATHLETICS**
ÖLV



– 10% Rabatt
auf ausgewählte Produkte bei
Bestellung über ÖLV-Geschäftsstelle

Inhalt 3|2016

Punktekrimi in Götzis.....	4
Austrian Top Meetings.....	6
Amsterdam - EM 2016.....	8
Sarah Lagger im Interview.....	10
Stabhochsprung Team Challenge.....	13
Endspurt U18-EM.....	14
Ludwig Vesely.....	16
Liebe Frau Schulministerin!.....	18
Ein Tag mit Markus Fuchs.....	20
Zeichen auf der Haut.....	24
Nachgefragt bei Katharina Pesendorfer.....	27
Statistik.....	29

Luki ist Weltklasse!



Diskuswerfer Lukas Weißhaidinger zeigte heuer bereits Top-Leistungen. Er schleuderte sein Arbeitsgerät beim Austrian Top Meeting in St. Pölten auf sensationelle 65,17m und kam auch bei internationalen Meetings in Hengelo/NED und Turnov/CZE auf über 64m. Der von ÖLV Nationaltrainer Gregor Högler und Josef Schopf trainierte Oberösterreicher ist somit nach seinem Sensationswurf auf 67,20m letztes Jahr endgültig in der Weltspitze angekommen! Wir blicken alle gespannt auf die EM in Amsterdam sowie natürlich auf die Olympischen Spiele im August in Rio de Janeiro. Alles Gute Luki!

Editorial



Dr. Ralph Vallon
ÖLV-Präsident

Die Formkurve stimmt

Österreichs Leichtathleten präsentierten sich in den ersten Wochen der Freiluft-Saison 2016 in einem Aufwärtstrend. Lukas Weißhaidinger, top vorbereitet vom Trainergespann Gregor Högler und Sepp Schopf, ist in der Weltklasse angekommen und reif für Starts in der Diamond League.

Das Hypomeeting in Götzis war wieder ein besonderer Leichtathletik-Leckerbissen. Wie knapp Freud und Leid in unserem Sport beisammen liegen, zeigte sich an Dominik Distelberger und Ivona Dadic. Beide machten tolle Mehrkämpfe, am Ende jubelte Dominik über eine persönliche Bestleistung und das Olympialimit. Bei Ivona kam trotz persönlicher Bestleistung und österreichischem Rekord nicht so richtig Freude auf, zu bitter war das Verfehlen der Olympianorm um 4 Punkte. Ich bin mir aber sicher, dass Ivona in Ratingen oder spätestens bei der EM nachlegen wird. Ich freue mich, dass Jennifer Wenth nach einer schwierigen Vorbereitungsphase wieder zu ihrer Topform des Vorjahres zurückfinden konnte, das lässt ebenfalls einiges erhoffen.

Unsere Nachwuchsathleten erfreuen uns derzeit ebenfalls mit sehr guten Resultaten. Stellvertretend dafür seien Sarah Lagers U18-Jahresweltbestleistung im Siebenkampf und die mehr als 20 Qualifizierten für U20-WM und U18-EM genannt. So kann es weitergehen. Die internationalen Großereignisse dieses Sommers können kommen.

Herzlich
Ralph Vallon

Impressum

Herausgeber Pressereferat des ÖLV

Inhaber Österreichischer Leichtathletik-Verband, Prinz-Eugen-Straße 12, A-1040 Wien, Tel. 01/5057350, ZVR-Zahl: 831713114

Redaktion Helmut Baudis, Elisabeth Eberl, Hannes Gruber, Paul Gruber, Roland Gusenbauer, Robert Katzenbeisser, Valerie Kleiser, Viola Kleiser, Rose Koppitsch, Matthias Madzak, Hannes Riedenbauer, Julia Siart, Herbert Winkler

Anzeigen baudis@oelv.at

Internet www.oelv.at

Email office@oelv.at Fotos: GEPA Pictures, Bada, ÖLV, privat

Punktekrimi beim Hypo Mehrkampfmeeting Götzis

So nah können Freud und Leid beieinander liegen. Dominik Distelberger (UVB Purgstall) qualifiziert sich mit Bestleistung für seine ersten Olympischen Spiele. Ivona Dadic (Union St. Pölten) verpasst trotz ÖLV Rekord ihr Rio-Ticket um 4 Punkte denkbar knapp. Die junge Sarah Lagger (Zehnkampf Union) gibt ein erstklassiges Götzis-Debüt.



Dominik Distelberger landete mit 8.175 Punkten auf dem tollen fünften Platz und übertraf mit seinen Leistungen das Olympialimit von 8.100 Punkten deutlich.

Der Start in den ersten Tag mit 10,71sec über 100m war ein solider. Im Weitsprung gelang Dominik ein Sprung auf 7,25m, dem eine Bestleistung im Kugelstoß (13,76m) folgte.

Im Hochsprung überquerte der Niederösterreicher 1,94m und beendete die Stadionrunde nach 48,47sec. Diese Leistungen bedeuteten 4.149 Punkte nach dem ersten Mehrkampftag und somit war



Starker Stabhochsprung ebnete den Weg nach Rio

Guten Leistungen am zweiten Tag über 110 m Hürden (14,45Sek.) und im Diskuswurf (43,93m) folgte – nach einer Regenunterbrechung - sein großer Auftritt im Stabhochsprung. Im dritten Versuch knackte Distelberger zunächst die 4,90m, danach überquerte er gleich im ersten Sprung auch noch 5,00 m und markierte damit eine neue persönliche Bestleistung.

Mit 59,97m im Speerwurf schaffte er ebenfalls eine neue persönliche Bestleistung und kam der 60m Marke sehr nahe. Im abschließenden 1.500m Lauf konnte er sich auf seine Laufqualitäten verlassen und jubelte nach 4:34,21min über die Olympiaqualifikation für Rio.

er voll auf Kurs für das Rio-Limit.

„Wenn man bedenkt, dass ich in den vergangenen Jahren kaum vernünftiges Sprungtraining machen konnte, muss ich wirklich zufrieden sein.“ Nach dem ersten Tag belegte er im Gesamtranking noch den zehnten Platz.

Die erste Reaktion von Dominik über das geschaffte Limit:

„Es ist einfach geil, ich bin gerade am Ziel meiner Träume“

Nach einigen Jahren, in denen er sich mit starken Achillessehnenproblemen sowie einer Schulteroperation herumschlagen musste, war dies sein erster voller Zehnkampf seit der EM 2014 in Zürich.

„Ich werde mich auf keinen Fall damit zufrieden geben, einfach nur in Rio dabei zu sein. Voll fokussieren und hart weiterarbeiten lautet das Motto. Läuferisch und sprungtechnisch habe ich noch Luft nach oben“, sagte Distelberger, der sich vor allem bei seinem Coach Herwig Grünsteidl bedankte: „Herwig steht seit meiner Kindheit hinter mir.“



Im Kraft- und Wurfbereich wurde Dominik in den letzten Jahren Nationaltrainer Gregor Högler betreut.

Ivona Dadic hat das Siebenkampf-Limit für die Olympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro haarscharf verpasst. Die Oberösterreicherin sammelte am Samstag und Sonntag beim 42.



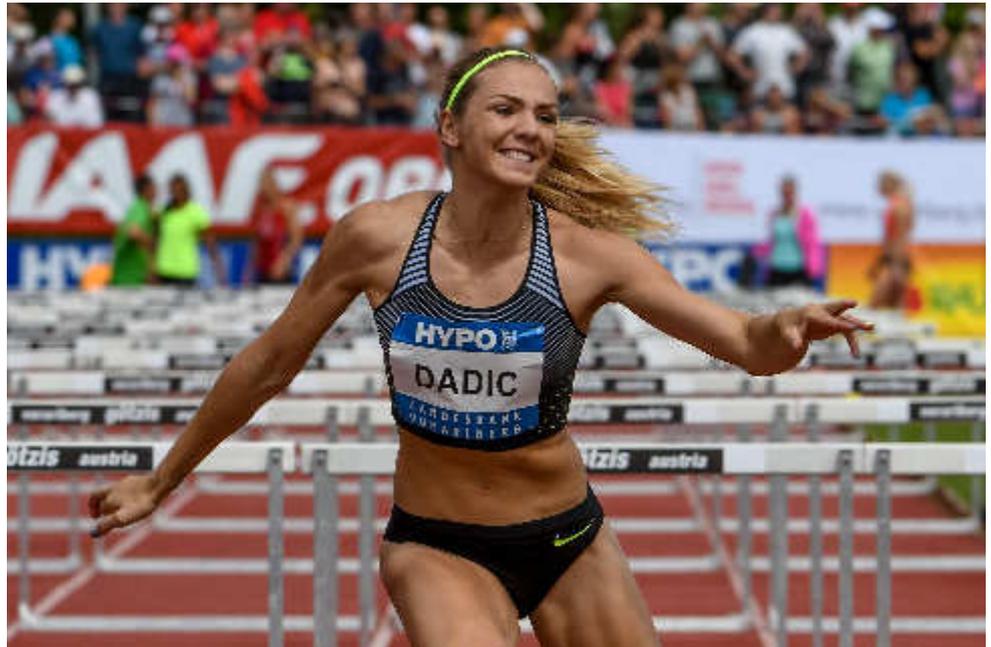
Hypomeeting in Götzis 6.196 Punkte und blieb damit um gerade einmal vier Zähler unter der geforderten Norm (6.200 Pkt.)

„Ich kann mich über diesen Rekord leider überhaupt nicht freuen“

Die 22-Jährige stellte einen neuen österreichischen Siebenkampf-Rekord auf, die alte Bestmarke von 6.151 Zählern hatte sie im Herbst 2015 in Talence aufgestellt.

„Das Olympia-Ticket um vier Punkte zu verpassen, ist unglaublich brutal“, meinte Dadic nach dem abschließenden 800-Meter-Lauf, den sie in 2:15,58 Minuten absolvierte.

Eine um wenige Hundertstel schnellere Zeit hätte gereicht, doch das Ticket ließ Dadic eindeutig im



Speerwurf (46,51m) liegen.

„Ich habe sechs Meter unter meiner Bestleistung geworfen. Das war ein Aussetzer, den man sich nicht erlauben darf. Wie mir das passieren konnte, ist mir schleierhaft, im Training war ich serienweise über 49 Meter“, sagte Dadic, die den am Sonntagnachmittag einsetzenden Regen nicht als Ausrede gelten lassen wollte.

Nächster Anlauf aufs Limit in Ratingen

Dadic wird am 25./26. Juni beim Mehrkampf-Meeting in Ratingen/GER an den Start gehen und dort den nächsten Anlauf aufs Limit unternehmen. Möglicherweise hat Dadic gar nicht so schlechte Karten, über die Weltranglisten-Regelung (die Top-32 der Jahre 2015 und 2016 sind für Olympia qualifiziert) den Sprung nach Rio zu schaffen. „Aber darauf kann und will ich mich nicht verlassen.“

Starke Premiere von Youngster

Ein sensationelles Debüt in der Allgemeinen Klasse lieferte Sarah Lager – 5.776 Punkte beim ersten Siebenkampf in der Allgemeinen



Klasse. Zum krönenden Abschluss gewann die 16-Jährige noch ihren 800-m-Lauf.

„Ich bin vollauf zufrieden mit meinem Debüt. Götzis hautnah zu erleben, war eine sensationelle Erfahrung“, sagte Lager. Für sie ist die U18-EM in Tiflis der Saisonhöhepunkt.



Austrian Top Meetings in St. Pölten, Ried und Linz

Bereits drei von vier Austrian Top Meetings gingen heuer über die Bühne. Erst St. Pölten, anschließend Ried und Linz im Doppelpack. Nicht nur internationale, sondern speziell die österreichischen Athlet/innen können auf Top-Leistungen zurückblicken.



Liese Prokop Memorial in St. Pölten

Zur Feier des 10-jährigen Bestehens des Liese Prokop Memorials fand am 26. Mai in St. Pölten der Auftakt für die Austrian-Top-Meeting-Reihe statt. Milde 21 Grad, professionelle Rahmenbedingungen, reichlich internationales und nationales Staraufgebot und volle Publikumsränge standen am Programm. Speziell die österreichischen Leistungen – Saisonbestleistungen und Stadionrekorde für die einen, EM-Limits und persönliche Bestleistungen für die anderen – sorgten für Begeisterung bei Publikum, Organisationsteam und natürlich den Athlet/innen selbst.

Weißhaidinger mit Saisonbestleistung

Der Oberösterreicher Lukas Weißhaidinger (ÖTB OÖ Leichtathletik) befindet sich derzeit in Olympiavorbereitung. Nach stetig steigenden Wurfweiten in den vergangenen Wochen, gelang ihm in St. Pölten die vorläufige Saisonbestleistung. 65,17 Meter bedeuten des Weiteren neuer Meetingrekord. „Das war heute das i-Tüpfelchen auf eine mehr als

gelungene Wettkampfserie“, zeigt sich das Diskus-Ass begeistert und ergänzt: „Jetzt heißt es ruhig bleiben und weitertrainieren.“

Bendrat darf im zweiten Anlauf jubeln

Auch für Stephanie Bendrat (UNION Salzburg LA) gab es Grund zum Jubeln. Mit 13,11 Sekunden über 100 Meter Hürden stellte sie persönliche Bestzeit auf und knackte das Limit für die EM in Amsterdam. Bereits im Vorlauf unterbot die Sprinterin die Qualifikationszeit, wurde aber nachträglich aufgrund eines Fehlstarts disqualifiziert. Außer Konkurrenz startete sie im B-Finale



und demonstrierte ihre Topform. „Ich bin überglücklich, das fühlt sich jetzt sehr gut an“, freute sich Bendrat. Nun liegt der Fokus auf dem Olympia-Limit für Rio (13,00 Sekunden). Landsfrau Beate Schrott (UNION St. Pölten) startete mit Heimvorteil und zeigte sich ebenfalls zufrieden:

„Es ist ein sensationelles Gefühl, endlich wieder daheim in St. Pölten zu laufen.“ Nach intensiver Trainingsphase betonte sie aber, dass sie mehr Rennen brauche, um in Form zu kommen.

ÖLV-Nachwuchs im Limittausch

Als Meeting mit internationalem Qualifikationsstatus und anstehender U18-EM und U20-WM lockte St. Pölten speziell Nachwuchsathlet/innen an. So konnten gleich drei junge Talente ihre Tickets lösen. Carina Pölzl (LAC Klagenfurt) über 200 Meter und Karin Strametz (SU Kärcher Leibnitz) über 100 Meter Hürden qualifizierten sich für die Junioren-WM in Polen. Dem Team für die U18-EM in Georgien schloss sich der 200-Meter-Läufer Isaac Asare (Union Salzburg) an.

International brillierte vor allem die Sprintriege. Arthur Delaney (USA) erzielte mit 10,20 Sekunden eine neue persönliche Bestleistung und Meetingrekord. Das Duell zwischen Carina Horn (RSA) und Ewa Svoboda (POL) konnte zunächst keine der beiden für sich entscheiden. Zeitgleich passierten sie in 11,18 Sekunden die Ziellinie. Erst das Zielfoto zeigte: Sieg für Horn.

„St. Pölten hat sich als eines der absoluten Leichtathletik-Highlights in Österreich etabliert“, rundete ÖLV-Präsident Ralph Vallon das ausnahmslos positive Feedback über das Liese Prokop Memorial ab.

Messe Ried Leichtathletik-Meeting

Den zweiten Halt machte die Austrian-Top-Meeting-Reihe am 10. Juni in Ried. Mit Heimvorteil sorgte



Weißhaidinger auch hier für internationales Aufsehen. Des Weiteren erreichten Markus Fuchs (ULC Riverside Mödling) und Ivona Dadic (UNION St. Pölten) persönliche Bestleistungen in ihren Paradedisziplinen.

Weißhaidinger mit Saisonbestleistung 2.0

Lokalmatador Lukas Weißhaidinger begeisterte auch in Ried das Publikum. Mit 65,58 Metern schraubte er seine Saisonbestleistung um weitere 41 Zentimeter in die Höhe und fuhr einen weiteren Meetingrekord ein. Während sich der oberösterreichische Hünerbescheiden zeigte: „Dafür habe ich im Winter ordentlich geschwitzt. Schön, wenn man jetzt ein bisschen etwas zurückbekommt“, schwärmte ÖLV-Nationaltrainer Gregor Högler



in vollem Maße: „Für mich war das Lukys beste Leistung seiner Karriere, das war echt unglaublich. Ohne Wind und noch dazu aus dem Training heraus.“

Persönliche Bestleistungen für Fuchs und Dadic

Sensationell auch die Leistung von 100-Meter-Läufer Markus Fuchs. Österreichs derzeit bester Sprinter lief im Vorlauf 10,39 Sekunden und stellte damit neue persönliche Bestleistung auf. Das Limit für die EM in Amsterdam verpasste Fuchs um lediglich 0,01 Sekunden. Es scheint (wortwörtlich) nur eine Frage der Zeit zu sein, bis Fuchs seine Teilnahme fixiert. Siebenkämpferin Ivona Dadic untermauerte im Weitsprung ihre aktuelle Bestform. Mit 6,49 Metern stellte die Anwarterin auf das Olympia-Limit eine neue Bestleistung auf. Erst das Wochenende zuvor verpasste sie in Götzis das Limit um vier Punkte.

UNION Linzer Leichtathletik-Gala

Beim dritten von vier Austrian Top Meetings hatten die Athlet/innen mit wechselndem Wetter zu kämpfen. Erst Regen, anschließend trocken und durchgehender Gegenwind bei den Sprints. Doch die heimischen Athlet/innen sorgten für Lichtblicke.

Zwei Rekorde für Dreispringer

Erst vor wenigen Wochen verbesserte Philipp Kronsteiner (Zehnkampf UNION) in Eppingen (GER) den Österreichischen U20/U23-Rekord im Dreisprung. Beim Linzer Austrian Top Meeting gelang ihm dies erneut. Mit 15,93 Metern schraubte er die Bestmarke um einen Zentimeter in die Höhe. Der Sieg ging knapp an den

Deutschen Martin Jasper, dem 15,97 Meter genügten. „Ich freue mich über die guten Leistungen, die



heute erbracht wurden. Besonders über den Österreichischen U20/U23-Rekord von Philipp Kronsteiner“, resümierte Meetingdirektor Hubert Lang, betonte aber zugleich: „Allerdings zwingt die mangelnde Teilnahme von österreichischen Topathlet/innen die Veranstalter der Austrian Top Meetings, den Durchführungsmodus zu überdenken.“

Stadionrekord und nationale Leistungsbestätigungen

Trotz Gegenwind stellte Maja Mihalinc über die 200 Meter einen neuen Stadionrekord auf. Die Slowenin unterbot in 23,66 Sekunden den 36 Jahre alten Rekord der Bulgarin Galina Entscheva. Aus nationaler Sicht konnte sich in Linz erneut Ivona Dadic von ihrer besten Seite zeigen. Sie sprintete über die 100 Meter Hürden in 13,81 Sekunden nur knapp an einer neuen persönlichen Bestleistung vorbei. In wenigen Tagen will Dadic beim Mehrkampf-Meeting in Ratingen (GER) das Olympia-Ticket für Rio lösen. Abschließend überbot Patricia Madl (SU IGLA long life) mit 49,72 Metern erneut das Limit für die U18-EM in Tiflis.

Paul Gruber

Amsterdam – EM 2016



Von 6. bis 10. Juni werden im Olympiastadion in Amsterdam die 23. Leichtathletik-Europameisterschaften der Geschichte über die Bühne gehen. Für Österreichs Leichtathletik ist dieser Event mindestens genauso wichtig wie die nachfolgenden Olympischen Spiele in Rio de Janeiro.



Europameisterschaften haben eine sehr lange Geschichte, bereits 1934 wurde die erste Auflage – damals nur für Männer – in Turin ausgetragen. Vier Jahre später, im Jahr 1938, Österreich war bereits Teil von Nazi-Deutschland, fanden die kontinentalen Titelkämpfe örtlich getrennt statt. Die Männer traten in Paris und die Frauen im Wiener Praterstadion an. Seit damals gab es 22 European Championships, die letzten 2012 in Helsinki bzw. 2014 in Zürich.

Premiere für die Niederlande

In der mehr als 80-jährigen Geschichte tourte die Leichtathletik-EM quer durch den Kontinent. Im heurigen Jahr wird dieser Event erstmals in den Niederlanden halt machen. Das Königreich der Niederlande, eine parlamentarische Monarchie mit 16,9 Millionen Einwohnern, ist durch und durch eine Sportnation. König Willem-Alexander, selbst äußerst sportaffin

und seit 1998 auch IOC-Mitglied, darf sich über Erfolge im Fußball, Eisschnelllauf, Schwimmen, Hockey, Handball und immer wieder auch in der Leichtathletik freuen. Der 49-jährige Monarch, dessen Königsresidenz in Den Haag liegt, wird die Leichtathletik-EM in der niederländischen Hauptstadt höchstpersönlich eröffnen.

Amsterdam als Host City

Die einwohnerstärkste Stadt der Niederlande liegt in der Provinz Nordholland und ist für seine vielen Grachten weltberühmt. Neben Top-Leichtathletik wird den Fans Anfang Juli daher auch touristisch etwas geboten. Die Mehrzahl der 44 Medaillenentscheidungen fällt im Olympiastadion. Das zirka 22.000 Zuschauer fassende historische Bauwerk war zentrales Element der Sommerspiele im Jahr 1928 und wurde vor einigen Jahren gänzlich renoviert. Dennoch verfügt es wie sein Pendant in Helsinki nicht über

eine durchgängige Überdachung der Sitzplätze. Die Historie war den Entscheidungsträgern wichtiger als der Komfort der Stadionbesucher. Trotz dieses kleinen Makels ist es aber mit seinem „Olympic Spirit“ der perfekte Austragungsort für stimmungsvolle Wettbewerbe.

Innovationen

Die zweite EM im Vorfeld von Olympischen Spielen weisen wie vor vier Jahren ein eingeschränktes Programm auf. Die Gehbewerbe entfallen, daher wird es 44 statt der üblichen 47 Medaillenentscheidungen geben. An Stelle des Marathonlaufs werden in Amsterdam erstmals die Champions im Halbmarathon gekürt – auch Österreich wird dabei vertreten sein. Für viele Laufsportexperten bietet ein schneller Halbmarathon eine perfekte Vorbereitung für den dann wenige Wochen später folgenden Olympiamarathon. Man kann



gespannt sein, wie viele der europäischen Top-Läufer/innen, diesen Doppelpack absolvieren werden. Im Zuge des Halbmarathons wird auch ein Volkslauf ausgetragen, der wenige Minuten nach dem Start der Profis auf derselben Strecke stattfindet. So möchten die Veranstalter mehr Nähe zu den Leichtathletik-Fans generieren. Dieser Ansatz wird auch mit der Verlegung der Diskuswurf- und Speerwurf-Qualifikationen verfolgt. Erstmals werden diese Vorentscheidungen nicht im Stadion, sondern auf einer eigens errichteten Anlage vor dem ehrwürdigen Rijksmuseum abgehalten.

Gold, Silber und Bronze

Wenn man die Medaillenstatistik der Europameisterschaften betrachtet, so liegt die UdSSR mit 333 Medaillen (121 Gold, 109 Silber, 103 Bronze) klar voran – ohne dass, die 105 Russlands dabei berücksichtigt wurden. Großbritannien mit 270 Medaillen, davon 106 in Gold, die DDR mit 238 Medaillen, davon 90 in Gold, folgen in diesem Edelmetallranking.

Österreich kann auf 8 Medaillen zurückblicken, davon 2mal Gold, 1mal Silber und 5mal Bronze. Für die erste heimische Medaille sorgte Karl Kotraschek, der 1938 Bronze im Dreisprung mit einer Weite von 14,73m erreichte. Liese Prokop gewann 1969 in Athen Gold im Fünfkampf. Ihre Einzelleistungen waren damals unter anderem 15,20m im Kugelstoß, 1,68m im Hochsprung und 6,14m im Weitsprung. Zwei Jahre nach Prokop durfte sich die rot-weiß-rote Equipe abermals über Gold freuen. Ilona Gusenbauer war 1971 in Helsinki mit 1,89m im Hochsprung



nicht zu schlagen. Die letzte EM-Medaille Österreichs gewann Beate Schrott als Dritte im 100m Hürdenlauf bei der EM in Helsinki 2012.

Dafne Schippers & Co.

Jede Großveranstaltung lebt auch von den Top-Athleten des Gastgeberlandes. Sie sind auch meistens Garant dafür, dass die Stadien sehr gut besucht bzw. ausverkauft sind. Das Gesicht der Europameisterschaften ist mit Sicherheit Dafne Schippers. Die 24-jährige Weltmeisterin im 200m Lauf wird in Amsterdam nur über die 100m Strecke und in der Staffel antreten. Aufgrund ihrer Vorbereitungen für die Olympischen Spiele in Rio verzichtet sie auf eine Verteidigung ihres Sprint-Doubles von Zürich 2014.

Neben Schippers kann der niederländische Leichtathletik-Verband „Atletiekunie“ aber auch auf andere Medaillenhoffnungen zählen. Churandy Martina, Europameister über 100m und 200m des Jahres 2012, ist auch heuer in beiden Bewerben mit Saisonbestleistungen von 10,08s (4. ERL) und 20,24s (2. ERL) top klassiert. Mit der aktuellen 1500m Hallen-Weltmeisterin und EM-Titelverteidigerin Sifan Hassan

haben die „Oranje“ ein weiteres heißes Eisen im Rennen. Platz 5 im Medaillenspiegel (3 x Gold, 2 x Silber, 1 x Bronze) wie bei der EM vor zwei Jahren ist dem niederländischen Nationalteam jedenfalls wieder zuzutrauen.

Mediale Aufmerksamkeit

Groß war der Jubel bei den Organisatoren der EM in Amsterdam als feststand, dass das Fußball-Nationalteam der Niederlande die Qualifikation für die EURO 2016 verpasst hatte. Man erhoffte sich dadurch mehr öffentliche Aufmerksamkeit. Die mediale Präsenz der europäischen Leichtathletik-Titelkämpfe hat ohnedies Anfang Juli einen schweren Stand. Die Finalwoche der Fußball-EURO, das Finalwochenende in Wimbledon, die erste Woche der Tour de France sowie der Formel 1 Grand Prix in Silverstone sind starke Gegner in diesem Bereich.

Die Vielzahl an Großsportevents wird auch in Österreich ihren Niederschlag finden. Wir hoffen, dass die ÖLV-Athleten mit ausgezeichneten Leistungen den Fokus der heimischen Presse auf sich ziehen werden. In diesem Sinne, die EM in Amsterdam kann kommen.

Sarah Lager - Als Überflieger zur U18-EM

Sie ist zweifelsohne eines der größten Leichtathletiktalente die es in Österreich gibt. Mit Silber bei der U18-WM in Cali und mit zwei Weltjahresbestleistungen im U18-Siebenkampf hat sie das im Vorjahr mehrfach bestätigt. Heuer stehen für Sarah Lager (Zehnkampf UNION) die erstmals ausgetragenen U18 Europameisterschaften in Tiflis/Georgien im Fokus. Vor wenigen Wochen war Sarah als jüngste Athletin der Meetinggeschichte beim Hypo Meeting Götzis mit dabei und stellte bei den österreichischen U18 Mehrkampfmeisterschaften auch heuer bereits eine Weltjahresbestleistung mit 6066 Punkten auf.

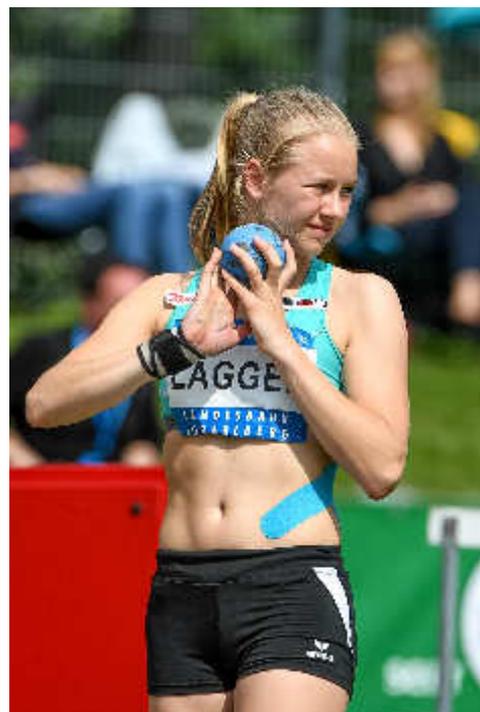
Vor wenigen Wochen warst du zum ersten Mal beim traditionsreichsten Mehrkampfmeeting der Welt im Mösle Stadion beim Hypo Meeting Götzis am Start. Wie war dein erster Wettkampf im Frauensiebenkampf für dich als jüngste Athletin und vor allem auch mit der vollen medialen Präsenz des ORF?

Sarah Lager: Es war ein unbeschreibliches Erlebnis und eine riesige Erfahrung für mich. Am Tag davor war ich richtig nervös, doch am ersten Wettkampftag, nachdem auch meine Familie gekommen war und nach dem Hürdenlauf, war ich schon viel lockerer. Ich habe versucht das ganze einfach nur zu genießen und die Weltklasse-Athleten zu

beobachten. Die Reporter waren alle sehr nett und haben keine gemeinen Fragen gestellt, dadurch waren die vielen Interviews kein Problem. Als jüngste Athletin wurde ich sozusagen als „Küken“ behandelt, was mir etwas Wettkampfdruck nahm.

Blicken wir nochmal zurück auf das vergangene Jahr, das mit Highlights vollgepackt war. Zwei Weltjahresbestleistungen, Silber bei der U18-WM, zwei Staatsmeistertitel im Weitsprung, zahlreiche Altersklassentitel und noch mehr. Was war dein persönliches Highlight im Vorjahr?

Mein persönliches Highlight war eindeutig die WM in Kolumbien, da ich mir schon ein Jahr davor als Ziel gesetzt habe, dort an den Start zu



gehen. Der Siebenkampf dort war eindeutig mein bisher anstrengendster, körperlich wie geistig. Deshalb hat es mich umso mehr gefreut die Silbermedaille zu gewinnen. Auch der Flug auf einen anderen Kontinent und die Zeit dort waren ein Highlight.

Egal ob große Meisterschaft oder kleines Meeting, du hast nahezu immer deine Leistung gebracht. Fällt es dir einfach leicht dich zu motivieren oder woher schöpfst du auch diese mentale Stärke?

Da mir Wettkämpfe Spaß machen und ich ein „Wettkampftyp“ bin, fällt es mir nicht so schwer mich zu motivieren und alles zu geben.



Natürlich gibt es auch Momente in denen mir die Motivation fehlt. Dann denke ich an ein Ziel, das ich mir gesetzt habe, und versuche dieses zu erreichen. Sobald der Wettkampf beginnt, kann ich alles Negative ausblenden und mein Hirn ausschalten.

Mitte Juli geht es dann zur erstmals stattfindenden U18-EM nach Georgien. Wenn man auf die bisherige U18-Weltjahresbestenliste blickt, zeichnet sich dort vermutlich ein Zweikampf mit Alina Shukh (UKR), der Weltjahresbesten vom Vorjahr, ab. Kann man das so einfach sagen und hat sich deine Erwartungshaltung im Vergleich zum Vorjahr verändert?

Da Andrea (Anm. der Redaktion: Obetzhofer) dieses Jahr leider verletzt ist, gibt es heuer eine Favoritin weniger. Deshalb stelle ich mich auf jeden Fall auf einen Fight mit Alina Shukh um die Medaillen ein, da wir punktemäßig sehr nahe beisammen sind. Zurzeit bin ich in der Jahresweltbestenliste noch knapp vor ihr, aber gerade bei einem Mehrkampf kann man sich nie sicher sein, wie viele Disziplinen einem gelingen und wie viele nicht. Es wird mit Sicherheit ziemlich spannend werden.

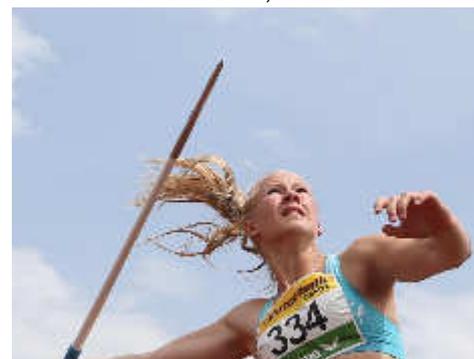
In welchen Disziplinen siehst du deine größten

Verbesserungspotentiale und wo haltet dein Trainer Georg Werthner und du es in nächster Zeit auch notwendig sich zu verbessern, um dann in der Allgemeinen Klasse weiter erfolgreich sein zu können?

Ich denke, dass ich in allen Disziplinen noch Reserven habe. Zurzeit muss ich am meisten an meiner Kugel Technik arbeiten, da es bei mir nie sicher ist, ob ich einen guten Stoß erwische oder es, wie in Cali, verpatze. Auch meine Weitsprunglandung muss ich eindeutig noch verbessern.

Als Siebenkämpferin muss man natürlich alle Disziplinen gut trainieren und auch alle Anlagen dementsprechend nutzen können. Wie gestaltet sich dein Trainingsumfeld, trainierst du nahezu alles alleine oder hast du eine Trainingsgruppe?

Mein Trainer Georg Werthner pendelt jede Woche zwischen Spittal an der Drau und Linz hin und her. Wenn er da ist, trainiere ich mit



ihm auf der Leichtathletikanlage in Spittal oder in Radenthein. Ansonsten sprechen wir uns ab und ich trainiere alleine oder mit meinem Papa. Drei Mal in der Woche habe ich in der Schule ein eher allgemeines Training mit anderen Sportlern aus meiner Schule. Zum Glück fahren wir oft auf Trainingslager, wo ich die Möglichkeit habe mit den Leuten aus meinem Verein zu trainieren. Du hast noch drei Jahre in der Sport-Borg Spittal vor dir. Überlegst



du jetzt schon was du danach machen möchtest oder lässt du das erstmal auf dich zukommen? Wäre bei entsprechenden Möglichkeiten Leichtathletikprofi dein Wunschberuf, also ganz gemäß deinem Vorbild Jessica Ennis-Hill? Zuerst möchte ich die Matura machen und danach auf jeden Fall studieren und vielleicht auch zum Bundesheer gehen. Ich werde sicher solange es mir Spaß macht bei der Leichtathletik bleiben. Konkrete Pläne für mein späteres Leben habe ich aber noch nicht. Herzlichen Dank für das Interview und alles Gute für die weitere Saison wünscht

Hannes Riedenbauer

POLAR®

M400. Alles, außer gewöhnlich.



Der Polar M400 vereint Style, Leistung und Komfort. Eine einzigartige Kombination aus sportlichem Design, integriertem GPS und weiterentwickelten Funktionen sowie vielen Möglichkeiten die tägliche 24/7 Aktivität stets im Blick zu behalten.

Smart Coaching since 1977.

▶ polar.com/at-de

Stabhochsprung Team Challenge im Rahmen des Touch The Clouds Festivals 2016

Ein Stabhochsprung Wettkampf, der in dieser Form wohl einzigartig ist, fand heuer zum 10. Mal in Gräfelfing Nahe München statt. Insgesamt waren 139 Springer gemeldet (davon 10 aus Österreich), die an 2 Tagen (28/29. Mai) in insgesamt 10 Bewerben auf 2 parallel aufgebauten Anlagen, um neue Bestleistungen kämpften. Zum Jubiläum hatte sich der Veranstalter etwas Neues einfallen lassen und eine Team Challenge

ins Leben gerufen. Insgesamt waren 7 Teams am Start und Österreich mit 2 kompletten Teams vertreten. Jedes Team bestand aus 4 SpringerInnen (2 weiblich, 2 männlich) und gewertet wurden jeweils der bzw. die beste SpringerIn pro Team und die Höhen wurden addiert.

Das Team Österreich 1 (Riccardo Klotz, Pascal Kobelt, Sarah Zimmer, Theresa Peticzka) konnte sich Dank der neuen persönlichen

Bestleistung von Riccardo Klotz den Sieg sichern und gewinnt damit die 1. TTC Team Challenge vor dem Team aus Baden Württemberg und den Slowenen. Team Österreich 2 (Mike Sgarz, Herbert Winkler, Kartin Preiner, Tabea Krammer) belegte Platz 6.

Pascal Kobelt nutzte die tolle Stimmung und sprang mit 4,60m die Norm für die U18-EM.



Andrea Mayr in Top-Form

Ein Top Starterfeld, Wetterglück und ein neuer Streckenrekord bei den Damen durch Andrea Mayr zeichneten den diesjährigen Bad Ischler Katrin Berglauf aus.

Insgesamt 268 Teilnehmer nahmen am 12. Juni den Katrin Berglauf in Angriff. Eine Woche nach ihrem überlegenen Triumph auf der Planai

bei den österreichischen Berglauf-Staatsmeisterschaften war die mehrfache Welt- und Europameisterin auch in Bad Ischl eine Klasse für sich. Sie bewältigte die 4.500m lange Strecke und eine Höhendifferenz von 943m in 35:17 Minuten. gelseder.



Hannes Meißl siegt beim Grazathlon

Mit 3.500 Teilnehmern aus 30 Nationen verzeichnete der extreme Hindernislauf über 10 Kilometer einen neuen Teilnehmerrekord. Tagesschnellster war Leichtathlet Hannes Meißl, bei den Damen siegte Shorttrack-Olympionikin und Steffi-Turmlauf Siegerin 2016 Veronika Windisch.

Zum vierten Mal galt es für die

Teilnehmer 16 Hindernisse aus Beton, Strohballen, Schlamm, Holz und Autoreifen auf einer Laufstrecke von 10 Kilometern zu bewältigen. Zahlreiche Höhenmeter waren ebenfalls zu absolvieren, führte die Strecke nämlich auf den Schlossberg direkt zum Grazer Uhrturm hinauf. Für Bergläufer Hannes Meißl, der sich den Sieg

nach 41:31min holte, waren das die idealen Bedingungen. Unter den Fansport- und Ausdauerbegeisterten fanden sich auch einige Promis wie der zweifache Biathlon-Weltmeister Christoph Sumann, Snowboard-Weltmeister Benjamin Karl und Ex-Sturm Graz-Fußballer Mario Haas.

Endspurt U18-EM in Tiflis/Georgien

Das ÖLV-Team für Tiflis platzt aus allen Nähten! Bereits 15 Sportlerinnen und Sportler sind zwei Wochen vor Limitschluss für die erstmals ausgetragenen U18 Europameisterschaften in Tiflis/Georgien qualifiziert. Für einige wird es bereits der zweite Besuch im Kaukasus werden. Denn Tiflis war 2015 Austragungsort für das Europäische Youth Olympic Festival (EYOF).



Stefan Schmid (2000m Hindernis) und Riccardo Klotz (Stabhochsprung), die beim EYOF Medaillen für Österreich holten, haben sich schon früh in der Saison souverän für die Europameisterschaften der Jugend qualifiziert. Riccardo konnte seine Bestleistung bereits auf tolle 4,90m steigern und Stefan überzeugte nach längerer Zwangspause in seiner Paradedisziplin in 6:03,84min.

Die hoffnungsvollste Athletin wird mit Sicherheit Sarah Lagger sein. Die von Georg Werthner trainierte Siebenkämpferin konnte bereits im



Vorjahr bei der U18-WM in Kolumbien die Silbermedaille holen und verbesserte Ende Mai ihre eigene U18 Weltjahresbestleistung auf fabelhafte 6.066 Punkte. Sie hat nicht nur im Siebenkampf das Limit überboten, sondern auch reihenweise in Einzeldisziplinen (200m, 400m, Hochsprung, Weitsprung, Speerwurf).

ÖLV-Duo im Speerwurf

Speerwerferin Patricia Madl konnte sich mit dem Wurf auf 50,72m, der ihr bei den Halle'schen Werfertagen den Sieg brachte, für Tiflis qualifizieren. Letztes Jahr warf sie den 500g-Speer bereits auf 53,08m. Das war neuer ÖLV U18-Rekord.

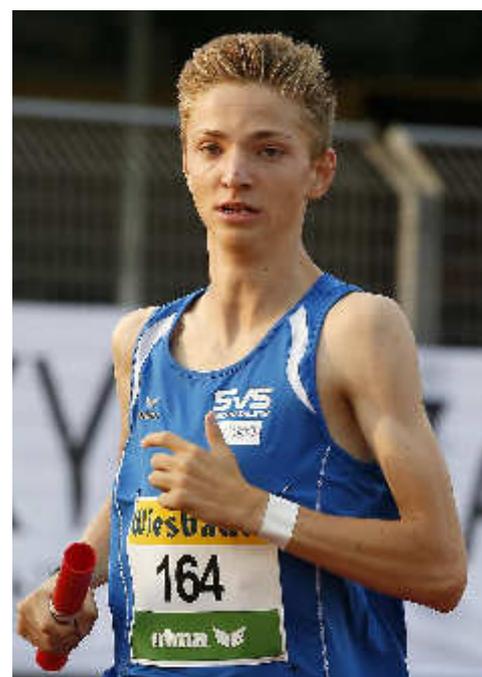
Hindernis Doppelpack

Bei den österreichischen Hindernisemeisterschaften in Südstadt Mitte Mai qualifizierten sich neben Stefan Schmid noch weitere Nachwuchssasse für die U18-EM. Katharina Pesendorfer und Lisa Oberndorfer schafften beide in 7:09,87min bzw. 7:23,47min die geforderte Zeit über 2.000m Hindernis. Während für Lisa der internationale Start Neuland sein wird, konnte Kathi bereits mit einem achten Platz beim EYOF aufzeigen. Mit dem 6. Platzierten des EYOF, Paul Scheucher, schaffte ein weiterer Athlet von ÖLV Trainerin Karin Haussecker in 6:11,89min das Limit über 2.000m Hindernis.



Ebenfalls mit Tiflis-Erfahrung kann Isabel Posch aufwarten. Vor einem Jahr noch im Sprint am Start, wird sie sich heuer dem Siebenkampf stellen. Mit 5.011 schaffte die junge Vorarlbergerin Ende Mai in der Schweiz die Qualifikation.

Für eine Überraschung sorgte Pasacal Kobelt. Der Stabhochspringer, der von Hans Frei trainiert wird, verbesserte seine Bestleistung um 20cm auf die Qualihöhe von 4,60m und wird somit in Tiflis am Start sein.



Sprinter Chukwuma Nnamdi pulverisierte seine Bestleistung über 100m auf 11,04sec und wird ebenso wie Disziplinenkollege Isaac Asare, der das Limit von 11,10sec exakt schaffte, über die kürzeste Sprintstrecke antreten. Isaac lief auch über die 200m in 22,41sec die geforderte Zeit und wird in Georgien daher gleich zwei Mal am Start sein.

Noemi Luyer, die erst im September 16 wird, steigerte Anfang Juni ihre Bestleistung mit dem Speer um 5 Meter auf fabelhafte 49,71m und wird in Tiflis ihr internationales Debüt geben.

Kärntner Mittelstreckler

Cornelia Wohlfahrt lief über 1.500m in 4:33,65min ebenso wie Albert Kokaly (3:57,11min) zum Limit für die U18-EM.

Der letzte Neuzugang des ÖLV Teams für Tbilisi2016 ist Leon Okafor. Der großgewachsene Athlet von Georg Werthner übertraf bei den österreichischen Mehrkampfmeisterschaften in Salzburg bei nasskalten Bedingungen mit 6.467 Punkten das geforderte Limit im Zehnkampf.



Trotz Limits nicht dabei

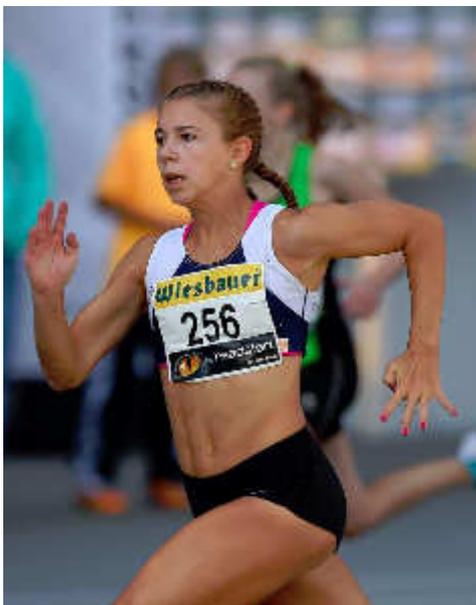
Drei weitere Sportler haben das Limit für die U18-EM ebenfalls erfüllt, dürfen aber aufgrund der Altersbeschränkungen nicht teilnehmen. In Tiflis sind nur die Jahrgänge 1999 und 2000 startberechtigt. Die verheißungsvollen Talente des Jahrgangs 2001, Katharina Mahlfleisch (100m:12,11sec), Paul Seyringer (800m: 1:53,99min) und Anna Baumgartner (3000m: 9:46,19min) werden uns mit Sicherheit in Zukunft noch viel Freude bereiten.

Limitschluss BLC-U18

So hoffen wir, dass das ÖLV Team bis zum Limitschluss beim Bundesländercup in Linz noch um den einen oder anderen Neuzugang ergänzt wird und sich das Team in Tiflis gut präsentieren wird. Zusammenfasst nochmals alle bisher qualifizierten Athleten (Stand 12.6.). Interessant ist, dass die meisten Bewerbe doppelt besetzt sind.

Athleten: Sarah Lager. Isabel Posch (Siebenkampf), Leon Okafor (Zehnkampf), Patricia Madl, Noemi Luyer (Speerwurf), Katharina Pesendorfer, Lisa Oberndorfer (2000m Hindernis), Stefan Schmid, Paul Scheucher (2000m Hindernis), Riccardo Klotz, Pascal Kobelt (Stabhochsprung), Chukwuma Nnamdi, Simon Asare (100m), Simon Asare (200m), Cornelia Wohlfahrt, Albert Kokaly (1500m).

Trainer: Georg Werthner, Hans Frei (2 Athleten), Rainer Breuer, Alexander Schmidt, Karin Haussecker (3 Athleten), Wolfgang Adler, Thomas Neuhauser, Victoria Schreibeis, Olivia Raffelsberger, Stefan Genser und Erich Kokaly.



Elisabeth Eberl

Ludwig Vesely – Weltklasse in der Zwischenkriegszeit

Die Zeit zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg in Österreich war geprägt durch die Weltwirtschaftskrise. Diese traf auch Österreich und führte zu einer Arbeitslosenrate von bis zu 45 Prozent. Erst 1937 erholte sich die Wirtschaft wieder aufgrund bekannter Maßnahmen, die dann zu einer weitaus größeren Katastrophe führten.

In dieser Zeit hatte die österreichische Leichtathletik mit Ludwig Vesely einen aussergewöhnlichen Athleten, der über einen langen Zeitraum zu den besten Zehnkämpfern der Welt zählte.

Der 1903 geborene Wiener startete nicht gleich mit der Leichtathletik – mit 13 Jahren trat er der Fußball-Schülermannschaft des WAC bei. Ab 1920 spielte er dann in der ersten Mannschaft als Verteidiger. In dieser Zeit begann er auch nebenbei Leichtathletik zu trainieren. In seinem Verein fand er ein starkes Team vor.

Bei einem Mittelschülermeeting im Oktober 1920 startete Vesely für seine Schule – das technologische Gewerbemuseum (TGM) – im Weitsprung. Mit 5,48 m belegte er den zweiten Platz von 22 Teilnehmern.

Der WAC-Trainer Ludwig Mang, 1917 Rekordhalter im 110-Meter-Hürdenlauf, benötigte daraufhin eineinhalb Jahre an Überzeugungsarbeit, um Vesely vom Fußball zur Leichtathletik zu

bringen. Gemeinsam mit Alexander Weilheim, dem aktuellen Rekordhalter und Meister im Hürdenlauf, begann er dann bald mit dem Training für den Mehrkampf am WAC-Platz im Wiener Prater.

1923 trat er dann erstmals bei österreichischen Meisterschaften im Zehnkampf an und belegte den 6. Platz.

1924 bereitete er sich drei Monate mit dem bekannten Zehnkämpfer Elemer Somfay in Budapest auf die Saison vor und gewann gleich bei seiner Rückkehr nach Wien seinen ersten Meistertitel über 110m Hürden. Alexander Weilheim fehlte allerdings verletzungsbedingt. Zwei weitere ö. Meistertitel folgten im Fünf- und im Zehnkampf in seiner ersten erfolgreichen Saison.

Bei seinem Zehnkampftitel kam er auf 6.281,06 Punkte – womit er erstmals den österreichischen Rekord verbesserte.

Seine Einzelleistungen waren: 11,5sec - 5,76m - 10,33m - 1,60m - 55,0sec - 16,0sec - 32,53m - 3,05m - 45,69m - 4:56,8min. 1925

war das Jahr, in dem sich der erste österreichische Olympiateilnehmer im Zehnkampf, Josef Schäffer (Platz 10, 1912 Stockholm), entschloss nach Argentinien auszuwandern. Auch wenn es sich hier um einen ehemaligen Athleten handelte, der aufgrund einer Kriegsverletzung keine Wettkämpfe mehr bestritt, war es bereits die schwierige wirtschaftliche Lage in Österreich, welche in weiterer Folge auch aktive Leichtathleten dazu brachte, nach Südamerika auszuwandern.

Ludwig Vesely allerdings blieb in Österreich. Die Wintersaison nutzte er für das übliche Training im Turnsaal. Weder Hanteltraining noch Training im Freien wurde damals über die Wintermonate von den Leichtathleten in Europa praktiziert. Der US Trainer Bruce, welcher 1936 die Österreicher für die Olympischen Spiele vorbereitete, war der Erste, der sie auch im Winter ins Freie schickte um spezifisch zu trainieren.

Im Frühjahr 1925 wurde Vesely dann erstmal von einer Krankheit ausgebremst und musste drei Monate pausieren. Die ersten Einzelmeisterschaften verpasste er zwar, konnte sich aber auf die Zehnkampfmeisterschaften vorbereiten. Alexander Weilheim war damals Leiter der Sportabteilung bei Gerngroß und gab Vesely eine Anstellung. Da er aber jeden Tag bis 6 Uhr abends im Geschäft stand, verlegte er sein Training in die Früh von 4:30 bis 6:30 Uhr. Damals gab es noch



Überreste der Tribüne vom WAC Platz 2009, die Aschenbahn wurde bereits abgetragen.

keine Sommerzeit in Österreich, und am Abend hätte er im Dunkeln trainieren müssen.

Trotz der nicht optimalen Voraussetzungen kam Vesely über den Sommer gut in Form und konnte am 12. September beim zweiten Teil der Meisterschaften die 400m Hürden in 58,3sec gewinnen. Damit stellte er auch einen neuen ö. Rekord auf.

Am 19./20. September wurden in Graz die ö. Zehnkampf-Meisterschaften ausgetragen. Vesely galt als klarer Favorit, denn sein stärkster Gegner aus dem Vorjahr – Josef Polese – konnte sich die Anreise offenbar nicht leisten. In den wirtschaftlich schwierigen Zeiten mussten sich viele Athleten ihre Reisekosten sowie die Ausrüstung für das Training selbst bezahlen. Die Vereine verfügten nur über sehr wenig Budget und die Sportler hatten keine Sponsoren. Das führte auch dazu, dass sich Leichtathletik Sektionen ganz auflösten. 1932 gab es zunächst sogar den Beschluss, die Olympischen Spiele in Los Angeles gar nicht zu beschicken, da keine finanziellen Mittel für die Reisekosten zur Verfügung standen. Dank privater Sponsoren war es dann aber trotzdem möglich. Zurück ins Jahr 1925, wo Ludwig Vesely die Zehnkampfmeisterschaft mit einem neuen ö. Rekord von 6874,98 Punkten gewann (5.961p heutige Wertung). Am Weg dorthin konnte er mit 15,8sec auch den ö. 110-Meter-Hürdenrekord egalieren. Seine Einzelleistungen waren : 11,4 - 6,31 - 10,87 - 1,63 - 52,2 - 15,8 - 34,18 - 3,20 47,98 - 4:52,0.

Am Ende der Saison war das sogar die sechstbeste Leistung weltweit und die viertbeste einer Europäers. Das Wettkampffjahr 1926 begann interessant. In Stockerau wurde am

20. Februar von der dortigen WAF-Sektion in einer alten Reitschule ein Hallenwettkampf ausgetragen. Auf dem weichen Untergrund gab es Sprints über 40 Meter, einen 900m Lauf sowie Sprung und Wurfbewerbe, inklusive einem Diskuswurf aus dem Stand. Der 1.500-Meter-Meister Ludwig Deckardt musste sich auf der ungewohnt engen Bahn geschlagen geben. Vesely war nicht am Start.

Bei den Einzelmeisterschaften im Juni wurde Vesely mit ausgezeichneten 15,4sec über 110m Hürden Zweiter hinter seinem Trainingskollegen Weilheim, der in 15,3sec gewann. Beide blieben damit unter dem bisherigen österreichischen Rekord (15,8sec).

Für einen Zehnkämpfer wie Vesely war es in den Jahren ohne Olympische Spiele schwierig, mehr als einen Zehnkampf im Jahr zu absolvieren. Zum einen gab es in Österreich nur einen Zehnkampf pro Jahr und dazu kamen noch die finanziellen Schwierigkeiten, um ins Ausland zu reisen, um dort an einem Zehnkampf teilzunehmen.

Im Jahr 1926 wurden die zweiten « deutschen Kampfspiele » in Köln ausgetragen. Da Deutschland 1920 und 1924 als Folge des Ersten Weltkriegs von Olympischen

Spiele ausgeschlossen war, wurden 1922 erstmals diese Spiele im Sommer und Winter ausgetragen. Im Juli des Jahres 1926 waren auch einige Österreicher zu den Wettkämpfen eingeladen, Vesely im Zehnkampf. Hier war eine unglaubliche Anzahl von 76 Teilnehmern am Start, wobei Vesely der einzige Ausländer im Feld war.

Am Ende belegte er den ausgezeichneten zweiten Platz. Seine Einzelleistungen waren:
11,9 - 6,26 - 11,01 - 1,65 - 52,4 -
16,1 - 37,03 - 3,00 - 45,73
- 4:40,0

Bei dem Wettkampf zog er sich eine Verletzung im Wurfarm beim Speerwerfen zu, sodass er den Rest der Saison nur mehr mit dem linken Arm werfen konnte. Für die Meisterschaften Ende August auf dem WAC-Platz war er trotzdem der Titelfavorit.

Mit 6724,94 blieb er dann nur knapp unter seinem Rekord aus dem Vorjahr.

Er hatte noch eine lange Karriere vor sich, als Athlet und Funktionär. Die ganz großen Erfolge blieben aber aus. Fortsetzung folgt.

Robert Katzenbeisser



Vesely (Links) 1926 mit den Teilnehmern der Meisterschaft. Mit seinen 1,86m / 85kg war er damals eine imposante Erscheinung.

Liebe Frau Schulministerin!

Herbert Winkler schlüpfte in die Rolle eines Schülers und schrieb einen Brief an Frau Bundesministerin Dr. Sonja Hammerschmid. Über die Antwort wird in den nächsten ÖLV-Nachrichten berichtet werden.

Leider komme ich erst jetzt dazu, Dir zu schreiben. Ich sitze gerade in der Schule und denke an Dich. Vorne erklärt mein Physikprofessor irgendetwas über die Fallgesetze. Ich sage Dir, ich wäre jetzt viel lieber im Turnsaal. Aber Bewegung und Sport ist bei uns in der Schule nur das Letzte vom Letzten. Gerade zweimal in der Woche dürfen wir uns bewegen. Am Computer sitzen wir dagegen jeden Tag. Und das stundenlang.

Diese Woche gab es bei uns an der Schule eine Riesenaufregung, da so viele bei der zentralen Mathe-Matura durchgefallen sind. Das ist jetzt aber blamabel. Mein Papa, der Turnlehrer an einer AHS ist, sagt, er wäre auch durchgefallen. Mit Vektorenrechnungen hat er es nicht so am Hut. Er hat sie außer in der Schule noch nie gebraucht. Mein Papa ist aber sogar ein Magister.

Vorige Woche musste ich in Deutsch ein Referat über gesundes

Leben halten. Dabei habe ich im Netz herumgegoogelt und war dann ganz erstaunt, was es da alles gibt. Bei einer Studie der UNICEF über die Gesundheitsdaten der österreichischen Kinder und Jugendlichen kommen wir in Österreich gar nicht gut weg. Über ein Viertel aller 15-Jährigen gibt sich mindestens einmal in der Woche den Glimmstängel. Ich gehöre da nicht dazu, da ich lieber in meinem Leichtathletikverein bin als eine zu tschicken. Der Anteil der Raucher in Österreich lag schon 2006 bei 23 Prozent. Dann habe ich noch gelesen, dass sich auch die Zahl der fettleibigen Kinder bei uns innerhalb von vier Jahren verdoppelt hat. Beim Bundesheer wurden 15 Prozent der 18-Jährigen als untauglich erklärt. Angeblich sind das Jugendliche mit Stoffwechselerkrankungen. Ich glaube, das heißt, dass sie zu blä sind.

Liebe Frau Minister! Für mich ist das alles eine Vollkatastrophe, und ich muss Dich wirklich fragen: Ist das alles wurscht? Regt das niemanden in der Regierung auf? Immer, wenn ich von einer neuen Bildungspolitik lese, kommt der Gegenstand „Bewegung und Sport“ so vor wie in der Botanik die Bonsaigewächse. Wenn es um Kürzungen von Unterrichtsstunden geht, kommen immer die Turnstunden unter die Räder. Meine Schwester, die eine höhere humanberufliche Schule besucht, hat überhaupt nur eine Turnstunde in der Woche. Im Mai war das ganz blöd, da sie Turnen immer nur am Donnerstag hat. Da sind im Mai immer zwei Donnerstag-Feiertage, und dann kam heuer noch ein Feuersalarm dazu. Sowas Blödes. Sie hatte gerade einmal im Monat eine Bewegungsstunde, was meine Schwester sehr ärgerte. Ich habe sogar gehört, dass Lehrlinge in Österreich gar keinen Pflichtgegenstand „Bewegung und Sport“ haben. Das sind aber mehr als 100.000 Jugendliche. Jetzt wundert mich nichts mehr. Natürlich weiß ich, dass alle Gegenstände in der Schule wichtig sind. Ich merke auch, dass unseren Lehrerinnen und Lehrer ihre eigenen Gegenstände immer verteidigen. Egal, ob es um den zweiten Punischen Krieg oder um Tiergattungen geht, alles ist wichtiger als z. B. Laufen oder Schwimmen. Niemand würde auch nur eine Stunde für den Turnunterricht hergegeben. Das macht mich ganz fuchtig.



Ich muss Dir auch verraten, dass meine Mama in der Schule einmal durchgefallen ist. Sie war in der zweiten Fremdsprache Französisch, die sie ein Leben lang nicht gebraucht hat, ganz schlecht. Schon interessant, dass sie trotzdem heute – wie sagt man – eine Führungskraft in einer großen Firma ist. Sie geht aber auch regelmäßig laufen und nimmt jedes Jahr am Frauenlauf teil.

Gerade ist die Physikstunde aus. Ich habe alles zu den Fallgesetzen aufgeschrieben. Nächste Woche wird das nämlich geprüft. Vielleicht kann ich sie brauchen, wenn ich im Turnsaal einmal beim Seilklettern ausrutsche.

Aber das möchte ich Dir noch schreiben: Meine Oma, die immer zu mir hält, hat gesagt, dass ihr lieber ist, wenn ich Sport betreibe als dass ich beim PISA-Test weiß, ob Dschibuti in Afrika oder in Asien liegt. Oma hat nämlich für sich bemerkt, dass sich im Alter die Wichtigkeit des Fächerkanons umdreht. Sport und Bewegung ist für sie heute kein Nebengegenstand wie damals. Wenn jemand nicht weiß, wo der Tschadsee liegt, ist das kein Malheur, sagt meine Oma. Hat man



aber in der Jugend die Schwerkraft nur zum Sitzen und Liegen eingesetzt, wird man krank. Dabei will meine Oma gar nicht über ihre zuckerkranken oder blutdrucksprudelnden

Schulfreundinnen reden (sie selbst geht zweimal in der Woche zum Seniorenturnen). Wenn sich mit fortgeschrittenem Alter die Sündenschlacken ansammeln, – sagt sie - nützt es gar nichts, wenn die Schule viel Bildung vermittelt und auf Leibesübungen vergessen hat. Da spricht sie mir ganz aus der Seele. Wir haben nämlich nach Physik wieder einen „Sitzgegenstand“. Ich würde jetzt lieber mit unserem Turnlehrer auf den Sportplatz gehen.

Jetzt frage ich Dich noch zum Schluss: Was ist eigentlich aus der täglichen Turnstunde geworden? Da wurde doch im Parlament beschlossen, dass in allen ganztägigen Schulformen künftig fünf Bewegungseinheiten pro Woche verpflichtend sind. Was haben da alle gejubelt und dieses Gesetz als Meilenstein der Schulpolitik gelobt. Ich sage Dir, an meiner ganztägigen HTL habe ich davon nichts bemerkt. Also, da kenne ich mich jetzt nicht mehr aus

und verwechsel wahrscheinlich Äpfel mit Birnen. Besteht wirklich kein Zusammenhang zwischen Bewegung in der Schule und Gesundheit im Alter? Liege ich da vollkommen daneben? Beim Vorbereiten meines Referates in Deutsch habe ich definitiv gelesen, dass z.B. in Schweden, wo es viel Schulsport gibt, die Menschen gesünder sind. Egal, ob man sich die Daten zum Rauchen, die Fettleibigkeit oder die Gesundheitsausgaben anschaut. Die liegen da im Norden weit vor Österreich.

Ich muss jetzt Schluss machen, denn heute ist Montag, und da haben wir Turnen. Es ist zwar die siebente Unterrichtsstunde des Tages, und ich bin schon ganz matsch, aber ich freue mich trotzdem darauf. Heute lernen wir nämlich den Flop beim Hochsprung. Das find ich viel nützlicher als das Aufzählen des chemischen Ordnungssystems. Wenn Du verstehst, was ich meine. Ich wünsche Dir einen guten Start ins Ministerleben und bitte, vergiss den Turnunterricht nicht

Herbert Winkler



Ein Tag mit Markus Fuchs

10,39 Sekunden benötigt Sprinter Markus Fuchs über die 100m. So schnell war seit fünf Jahren kein Österreicher mehr. Doch der Athlet vom ULC Riverside Mödling hat noch mehr vor. Er möchte sich für die EM in Amsterdam im Juli qualifizieren. Dafür fehlt Markus nur eine Hundertstel. Die ÖLV- Nachrichten haben den Sprinter einen Tag lang auf seiner „Road to Amsterdam“ begleitet.

7:00 Uhr

Heute muss Markus etwas früher aus den Federn. Normalerweise steht der Sprinter gegen acht Uhr auf, heute bringt er aber seinen jüngeren Bruder Niko in die Südstadt zur Standeskontrolle. Markus hat drei jüngere Brüder und allesamt spielen Handball. Wie kommt es dann, dass Markus beim Sprinten gelandet ist?

„Ich habe früher wirklich alle möglichen Sportarten gemacht. Von Handball, Tennis über Leichtathletik bis hin zu Windsurfen. Irgendwann brachte ich dann nicht mehr alles unter einen Hut und habe mich dann für die Leichtathletik entschieden. Außerdem wurde ich in die Sprintgruppe von Victoria Schreibeis aufgenommen. Das war damals für jeden in Mödling das Ziel und damit war meine Entscheidung klar“, begründet



Markus seine Wahl fürs Sprinten.

Bis vor kurzem musste der Sprinter noch täglich zur Standeskontrolle. Markus konnte nach der Matura im Sportgymnasium Maria Enzersdorf seinen Grundwehrdienst im Heeressportzentrum in der Südstadt absolvieren und sich so voll auf das Training konzentrieren.

9:00 Uhr

Nach dem Frühstück geht es wieder ins BSFZ Südstadt, wo für den 20-Jährigen das Training ansteht. Seit einem Jahr praktizieren er und ein Teil seiner Trainingsgruppe anstatt zwei kürzerer Trainingseinheiten eine lange Session.

„Dies hat mich ein großes Stück nach vorne gebracht. Letztes Jahr, als ich meinen Grundwehrdienst im HSZ verbrachte, trainierte ich zwei Mal pro Tag. Ich habe aber herausgefunden, dass ein langes Training durch die verlängerte Regenerationszeit effektiver für mich ist“, kommentiert Markus.

Seit sieben Jahren ist die zweifache EM-Teilnehmerin über 100m Hürden, Victoria Schreibeis, die Trainerin von Markus. Das Duo hat sich von der Jugendklasse über die U23 EM bis hin zur Allgemeinen Klasse, wo ihm nur mehr eine Hundertstel auf das EM-Limit fehlt, hochgearbeitet. Victoria ist bei



jedem Training von Markus dabei. „Vici ist von der ersten Minute des Aufwärmens bis zum Schluss beim Training dabei. Das Analysieren während der Einheit ist mir sehr wichtig. Es bringt mir nichts, wenn ich am Samstag das Training von Montag analysiere.“

Das heutige Trainingsprogramm absolviert er mit Florian Domenig, Hürdensprinter der DSG Wien. Zu Beginn steht „easy warm up“ auf dem Programm. Ein umfassendes, dynamisches Aufwärmprogramm, das bei manch anderen Sportlern schon als eigene Trainingseinheit durchgehen könnte.

„Zu Beginn waren diese Aufwärmprogramme extrem anstrengend. Jetzt spüre ich sie aber nicht mal mehr“, meint Markus zu den warm ups.

Diese stammen ursprünglich von ÖLV-Cheftrainer Philipp Unfried, der

diese wiederum aus den USA importiert hat.

Heute wird Schnelligkeit und anschließend Kraft trainiert. Nach einigen Abläufen folgen Starttraining und Zugwiderstandsläufe. Dabei zieht der Sprinter einen Schlitten mit 10kg beladen hinter sich her. Zehn Minuten Pause haben sich die beiden Sportler verdient, bevor es dann in die Kraftkammer geht, wo die Hanteln gestemmt werden.

„Ich habe ausprobiert, zuerst Krafttraining und anschließend Schnelligkeit zu trainieren. Darunter litt dann die Schnelligkeit. Deswegen haben wir jetzt die Reihenfolge umgedreht.“

Tiefkniebeugen, Aufsteiger, Umsetzen und stato-dynamische Sprünge werden heute trainiert. „Meine Lieblingsübung ist auf jeden Fall die explosive Halbkniebeuge“, schmunzelt Markus.

12:30 Uhr

Nach dreieinhalb Stunden ist die lange Trainingseinheit zu Ende. Für Markus geht es jedoch nicht nach Hause zum Mittagessen, sondern in die nahegelegene Shopping City Süd.

„Nach der überraschenden Beendigung meiner Anstellung beim Heer musste ich mir etwas nebenbei suchen. Für die Inskription auf der Uni war es schon zu spät. Meine Eltern meinten daher, ich müsse mich um eine Arbeit kümmern. Die habe ich nun in der Shopping City gefunden“, erzählt Markus.

Der modebewusste Sportler arbeitet 12 Stunden pro Woche im

Modegeschäft „Zara“.

„Damals war ich dort shoppen und habe einfach gefragt, ob sie jemanden suchen. Am nächsten Tag hatte ich mein Vorstellungsgespräch, und eine Woche später habe ich dort zu arbeiten begonnen.“

Die zweite Leidenschaft neben der Leichtathletik war für Fuchs schon immer die Mode. Vielleicht hat da das Großvater-Gen



durchgeschlagen. Dieser war ein Star auf diesem Sektor.

„Oft ziehe ich Sachen an, wofür mich die Leute auslachen, und Monate später sind genau die dann im Trend“, sagt Markus mit einem Grinsen.

14:00 Uhr

Der Sprinter tauscht die Trainingshose gegen den Anzug. Um Punkt zwei Uhr beginnt der Arbeitstag für Markus. Late-night-Shopping heißt das Motto für den heutigen Donnerstag, an dem die Shopping City bis 21 Uhr geöffnet hat. Schon seit einigen Wochen ist Markus für die Kassa verantwortlich. „Es gibt hier

verschiedene Bereiche. Mal ist man an der Kassa, dann hat man Dienst für Kleidungschichten oder Kundenbetreuung, was mir persönlich am meisten Spaß macht.“ Die Modekette hat ein elegantes, edles Image. Die Filiale im Süden Wiens zählt zu den besten Stores in Europa. „Deswegen ist der Anspruch an die Mitarbeiter auch entsprechend hoch. Mein Chef hat mir erst vor kurzem gesagt, er hat mich auch vor allem deswegen eingestellt, weil er mich als Sportler als ehrgeizig und diszipliniert eingeschätzt hat.“

21:00

Kassaschluss und für Markus heißt es Feierabend. Raus aus dem Anzug und ab nach Hause. Der Job bei „Zara“ gefällt Markus sehr, doch der langfristige Plan ist ein anderer. „Mir ist bewusst, dass ich nie Olympiasieger werden kann. Eine Ausbildung neben dem Training ist also sehr wichtig, daher möchte ich nächstes Jahr an der Fachhochschule in Krems studieren. Mein Wunsch ist es auf jeden Fall, wie mein Vater, Physiotherapeut zu werden.“

Nach einem vollen Trainings- und Arbeitstag stehen noch gemütliche Stunden vor dem Fernseher am Programm.

„Meist fahre ich nach Arbeitsende noch zu meiner Freundin. Mir ist es wichtig, dass ich viel Zeit mir ihr verbringe. Im Sommer gibt es auch oft Feiern bei uns zu Hause bis spät in den Abend. Da kann es schon mal vorkommen, dass meine Brüder ihre Handballkollegen mitbringen, und meine Oma uns mit 50 Schnitzel versorgt.“

Elisabeth Eberl

Am Höchsten, am Schnellsten, am Weitesten: Ein Who is Who der Weltrekorde

Mit den Europameisterschaften und den Olympischen Spielen in Rio steht uns ein spannender Leichtathletik-Sommer bevor. Wir haben hier einige der besten jemals erzielten Leistungen zusammengetragen. Es geht hier diesmal um Weltrekorde und KandidatInnen, welche dieses Jahr in „Rekordbruchstimmung“ zu sein scheinen.



Mehrkampf

Zehnkampf: Der aktuelle Weltranglistenerste heißt Damian Warner. Sein größter Konkurrent, Ashton Eaton, bewies seine Form dieses Jahr jedoch bereits bei der Hallenweltmeisterschaft in seiner Heimatstadt Portland (Oregon, USA). Zum dritten Mal in Folge holte der 28-Jährige den Weltmeistertitel im Hallensiebenkampf und ist damit der erste Mann, der dies jemals geschafft hat. Den Weltrekord hält Eaton mit 9045 Punkten, welche er letztes Jahr bei den Weltmeisterschaften in Peking erzielte. Er ist damit erst der zweite Mann in der Geschichte, der die 9000 Punkte Schallmauer im Zehnkampf durchbrach. Außer ihm schaffte das nur Roman Sebrle, 2001 im Mösle Stadion in Götzis.

Siebenkampf: Der Weltrekord von 7291 Punkten liegt noch nicht in Reichweite, jedoch ist Brienne Theisen Eaton mit 6765 Punkten Nummer eins der Weltrangliste 2016. Die Herzdame von Ashton holte sich im Hallenfünfkampf bereits den Weltmeistertitel und wir

dürfen gespannt sein, was sie uns in diese Olympiade-Saison noch zeigen wird.

Sprung

Das diesjährige Highlight unter den Sprungdisziplinen ist definitiv der Dreisprung. Spannend hat es Christian Taylor (USA) bereits letztes Jahr in Peking gemacht, als er 8cm nahe an den Weltrekord von 18,29m sprang. Dieses Jahr führt er die Weltrangliste bereits mit 17,76m an und der 25-Jährige hat noch einiges vor.

Bei den Frauen darf man indessen gespannt sein, was sich, vor allem im Stabhochsprung noch tun wird. Der Weltrekord von Isinbaeva dürfte mit 5,06m außer Reichweite sein, jedoch übersprang die Silbermedaillistin von London 2012, die Kubanerin Yarisley Silva, dieses Jahr als bisher einzige 4,84m. Ob sie dieses Jahr den Sprung zu Olympiagold schaffen wird?

Wurf

Ein erwähnenswerter Weltrekord in den Wurfdisziplinen wird im Speerwurf von Jan Železný gehalten. Der 1966 geborene Tscheche gewann außerdem olympisches Gold bei den Spielen 1992, 1996 und 2000. Er gilt nach wie vor als das Maß aller Dinge im Speerwurf, da er nicht nur den Weltrekord mit sage und schreibe 98,48m hält, sondern auch 53 der 99 Würfeln über 90m ihm

zuzuschreiben sind. Die aktuelle Weltjahresbestleistung wird zu diesem Zeitpunkt von dem Deutschen Thomas Röhler mit 87,91m gehalten.

Die Weltrekorde der Frauen im Kugelstoßen sowie im Diskuswurf werden ebenso, nach wie vor, von der DDR und der Sowjetunion gehalten. Im Gegensatz dazu liegen die Weltrekordweiten im Speerwurf und Hammerwurf in den Händen zweier noch aktiver Athletinnen. Im Speerwurf stammt der Rekord von Barbora Špotakova, teilweise auch von Speerlegende Jan Železný trainiert, aus dem Jahr 2008. Die Polin Anita Włodarczyk hingegen verbesserte 2015 ihren eigenen Weltrekord bereits zum vierten Mal im Hammerwurf. Er steht nun bei 81,08m. Sie ist damit die erste Frau der Leichtathletikgeschichte, die jemals die 80 Meter Marke übertreffen konnte.



Lauf

Einige werden sich sicher noch an die Diamond League in Monaco vom letzten Jahr erinnern, das einige herausragende Leistungen zu bieten hatte. Die eindrucksvollste Leistung an diesem Abend jedoch war der Weltrekord von Genzebe Dibaba, Äthiopien, über die 1.500m in 3:50:07min. Eindrucksvoll deswegen, weil der 1.500m Weltrekord der Frauen, zuvor gehalten von Qu Yunxia in 3:50:46, als einer der am schwersten zu brechenden Rekorde galt. Dibaba jedoch lief ein perfekt eingeteiltes Rennen an diesem Abend, wurde von der amtierenden 800m Hallenweltmeisterin Chanelle Price die ersten 800m gezogen und lief das Rennen schlussendlich allein in Weltrekordzeit zu Ende.

Bei den Weltrekorden der Läufer kommt man nicht umhin die Namen Kenenisa Bekele sowie Haile Gebrselassie zu nennen. Ersterer hält die Weltrekorde über die 5.000m und 10.000m, der Zweite hält nach wie vor den Rekord über 20.000m. Gebrselassie hatte während seiner Karriere große Erfolge in beinahe allen Disziplinen von 1.500m bis zum Marathon. In seiner Karriere verbesserte er 27 Mal eine Weltrekordmarke und gilt damit als einer der erfolgreichsten



Läufer aller Zeiten. Erst im letzten Jahr beendete der mittlerweile über 40-jährige Läufer dann seine aktive Karriere. Gegenüber englischen Medien verabschiedete er sich mit folgender Aussage: "I'm retiring from competitive running, not from running. You cannot stop running, this is my life.

Über die doppelte Stadionrunde, also die 800 Meter, ist auf jeden Fall der Kenianer David Lekuta Rudisha zu nennen. Dieser Mann blieb mit seinen 1:40.91min als einziger unter der 1:41:00min Marke über die Distanz. Nach einer Verletzung im letzten Jahr gelang ihm diese Woche ein starkes Comeback in Birmingham über 600m, in dem er in 1:13:10min den Diamond League Rekord brach.

Sprint

Usain Bolt, diesen Herrn muss man nicht mehr vorstellen. Der 1,95m große Jamaikaner kann aktuell drei Weltrekorde auf seine Rechnung schreiben (100m: 9,58, 200m: 19,19, 4x100m: 36,84). Den Weltrekord über die 100m übernahm er mit 9,72 Sekunden von seinem Landsmann Asafa Powell und verbesserte ihn seitdem sogar noch auf die bis jetzt bestehenden 9,58 Sekunden, gelaufen bei den Weltmeisterschaften 2009 in Berlin. In der aktuellen 100 Meter Weltjahresbestenliste liegt Bolt im Moment "nur" an achter Stelle (Platz 1 zurzeit Femi Ogunede, Qatar, mit 9,91 Sekunden), jedoch weiß man um die Fähigkeit des Jamaikaners just bei Großereignissen in Topform zu sein.

Mit Trommelwirbel werden dieses Jahr in Rio aber sicherlich die 100 Meter Hürden-Damen erwartet. Die erst 23-Jährige Kendra Harrison

(USA) sorgte dieses Jahr bereits für ausgezeichnete Ergebnisse. Bei der Diamond League in Eugene sprintete Harrison heuer bereits zu einer persönlichen Bestleistung sowie neuen amerikanischen Rekord von 12,24 Sekunden. Damit fehlen der ehemaligen Studentin der Kentucky University nur mehr 3 Hundertstelsekunden auf den Weltrekord. Dieser gehört noch Yordanka Donkova aus Bulgarien, die 1988 zu noch nie dagewesenen 12,21 Sekunden lief. Dass die junge Amerikanerin diese Zeit auf ihrem Radar stehen hat, ist durchaus realistisch, sie lief bereits



viermal im Bereich von 12,24-12,46sec.

Das männliche Pendant dazu ist Omar Mcleod aus Jamaika, der mit 12,98sec dieses Jahr stark aufzeigt und sich damit an den Weltrekord von Aries Merritt, 12,80sec, annähert. Dieser hat sich laut Medien nach seiner Nierentransplantation gut erholt und steht bereits wieder voll im Training. Die Olympischen Spiele sind nach wie vor Ziel des aktuellen Weltrekordhalters.

Zusammenfassend gesehen sind heuer einige absolut rekordverdächtige Leistungen erbracht worden und man darf gespannt sein, was die AthletInnen noch alles auf die Bahn zaubern. Denn wie Mark Spitz bereits treffend formulierte, sind (Welt-) Rekorde ja bekanntlich zum Brechen da :)

**Rose Koppitsch, Viola Kleiser,
Valerie Kleiser**

Zeichen auf der Haut - Körperschmuck, Trend und Kult

Tattoos zieren die Körper vieler Menschen. Aber wer was haben unsere Leichtathletinnen so unter der Haut?

Auf der ganzen Welt und seit Hunderten, ja seit Tausenden Jahren, verzieren die Menschen verschiedenster Kulturen ihre Haut mit Tätowierungen. Die wohl ältesten Tattoos Österreichs zieren den „Ur-Österreicher“ Ötzi, der schon vor mehr als 5.000 Jahren Symbole auf der Haut trug. Den einen Ursprungsort der Körperbilder gibt es nicht. Vielmehr tauchten die Verzierungen parallel und weltweit auf. Keine Kultur kann den alleinigen Anspruch auf diese Form der Körperkunst erheben.

Gelten sie heute hauptsächlich als Selbstaussdruck, waren sie geschichtlich betrachtet oft auch ein fremdbestimmtes

Erkennungsmerkmal. Die innewohnende Symbolik der Tattoos ist manchmal offenkundig verständlich, manchmal eine ganz persönliche Auslegungssache. Längst sind die Stigmas der Vergangenheit überwunden, sind Tätowierungen größtenteils anerkannt und stellen damit keinen Verstoß gegen verschiedene Formen der Etikette mehr dar.

Schöne Körper als Leinwand

Fabelwesen, Sprungfedern, Flügel, Sprüche, Symbole der Lieblingsdisziplin, chinesische Schriftzeichen und vieles mehr findet man auf den Körpern der Eliteathleten. Serena Williams trägt ein Herz im Nacken, Mike Tysons Gesicht ziert eine Tribal, viele Athleten tragen das Symbol ihrer Nation - wie das berühmte kanadische Ahornblatt z.B. - auf der Haut, viele Schwimmer haben Haie,



Krokodile oder Wellensymbole, viele Basketballer und auch Fußballer, wie David Beckham, sorgen mit immer neuen Tattoos für Aufsehen und Erstaunen. Einige unserer AthletInnen können auch erzählen, warum welche Symbole ihre Körper zieren.

Ein Anker

Mittelstreckler Niki Franzmair hat ein Ankertattoo am rechten inneren Oberarm. Für ihn bedeutet dieses Symbol vor allem Hoffnung und Heimat.

„Ich hab das Tattoo 2014 nach der EM in Zürich machen lassen. Ich wusste zu diesem Zeitpunkt, dass ich nach Amerika studiere gehen und meine Heimat verlassen werde“, sagt der Läufer.

Tattoos aus der Seemanskultur haben eine lange Tradition und sind auch wieder im Kommen. So liegt Niki also ganz im Trend und hat seinen eigenen Ausdruck dafür gefunden, dass egal wo er hingehet, sein Zuhause immer mit dabei hat.

Flieg Vöglein, flieg!

Eine der schnellsten Sprinterinnen des Landes, Viola Kleiser, zieren mehrere Vögel am linken Rumpf. Sie hat sich das Tattoo auch in Verbindung mit einem Auslandsaufenthalt stechen lassen. Das war 2013 in den USA und ist ein Geschenk zum Uniabschluss an sich selbst. Viola meint, dass dies immer noch eine schöne Erinnerung an eine tolle Collegezeit ist. Vielleicht unterstützen die fünf schwarz ausgemalten Vögel Viola ja auch auf dem Weg zu noch schnelleren Zeiten.

Ein Wald, der Kraft und Ruhe spendet

Dominik Hufnagl, unser Ass über die 400m Hürden, bringt wenig aus der Ruhe. Er ließ sich sein Tattoo erst Anfang Juni stechen. Warum? „Einerseits finde ich, dass ein Tattoos grundsätzlich eine echt schöne Kunstform ist, wenn es von einem guten Tätowierer gemacht

wurde. Andererseits gibt das Tattoo einem das Gefühl, zumindest etwas individuell zu sein.“ Mit einem Augenzwinkern nimmt er hier aber die berühmten Schnörkselbilder am unteren Rücken aus.

Das Motiv, das bei ihm am rechten Unterarm eingestochen ist, verbreitet für Dominik eine angenehme Ruhe, aber auch Stärke. Eigenschaften, die er versucht für sich zu übernehmen. Die Farbübergänge und die satten, dunklen Farben, die eine nicht so fröhliche Stimmung vermitteln, lassen sich für ihn ohne weiteres auf das Leben übertragen und sollen auch zeigen, dass man mutig in „dunklen“ Zeiten agieren sollte.

Wichtige Tage

Eine andere Sprinterin, Ina Huemer, hat vor sich dieses Jahr zwei wichtige Termine an den



Innenseiten der Handgelenke tätowieren zu lassen: Die Geburtsdaten ihrer Eltern. Sie hat eine einfache Begründung parat: „Weil sie immer für mich da waren



und immer noch sind, und ich ihnen auch sportlich sehr viel zu verdanken habe!“ Eine einleuchtende Begründung, eine Symbolik, die klarer und herzlicher nicht sein könnte.

Der Klassiker

Das universell erkennbare Symbol der besten Athleten, an einer ebenso gut erkennbaren Stelle ziert Andi Vojta. Die olympischen Ringe sind der Klassiker unter den Sportlertattoos. Ein Erkennungszeichen all jener, die den olympischen Traum leben. Ein Merkmal vieler herausragender Athleten aller olympischer Sportarten. Andreas hat schon als Nachwuchsläufer von einer Teilnahme an Olympischen Spielen geträumt, da war die Entscheidung für das Motiv nicht schwer. Einerseits sind die fünf bunten Ringe eine Erinnerung an die, wie er sagt: „unglaubliche Erfahrung, die ich bei den Spielen machen durfte, andererseits aber auch eine ständige Motivation, dass man quasi alles erreichen kann. Daher bin ich auch ein wenig stolz, dieses Tattoo tragen zu dürfen.“

Ein ständiger Begleiter

Tattoos sind also ein Statement. Ein Statement gerichtet an sich selbst, an die Eltern, an die Welt. Eine Kampfansage an Bestleistungen, die noch fallen werden. Eine Erinnerung an fabelhafte Momente. Eine Motivation für die Zukunft und eine Quelle der Kraft und Ruhe. Sie lassen uns an die Vergangenheit zurück denken und in die Zukunft blicken. Sie helfen über Momente der Schwächen hinweg und erinnern an gesetzte Ziele. Und schön sind sie noch dazu. Egal welche Körperbemalungen unsere Athleten zieren. Wir hoffen bald mit Ringen verzierte Schultern über die internationalen Bahnen der Leichtathletikwelt zischen zu sehen, wie verzierte Unterarme siegreich nach der Ziellinie in die Höhe gerissen werden und dass Anker und Vögel unseren Athleten beides geben: Die Verbundenheit mit dem Zuhause und den Schwung, den man braucht auszuziehen, um die Bestleistungen aufzunehmen.

Julia Siart



GEMEINSAM GEWINNEN

Offizieller Ausstatter der Österreichischen
Leichtathletik Nationalteams
www.erima.at



erima[®]

SPORTSWEAR SINCE 1900

Nachgefragt bei ... Katharina Pesendorfer

Die Hindernisläuferin von SVS Leichtathletik war 2015 beim EYOF in Tiflis dabei. Heuer wird sie für die U18 EM nach Georgien zurückkehren. Das Limit über 2000m Hindernis unterbot sie bei den Österreichischen Hindernismeisterschaften in der Südstadt mit 7:09,87min deutlich. Das junge Lauftalent, das ursprünglich aus Salzburg stammt, trainiert mit Karin Haußecker in der Südstadt und besucht dort die Liese Prokop Privatschule.

Als Kind war ich ... entweder überdreht oder habe geweint.

Mein Traumberuf wäre ... einer der mir Spaß macht.

Ich schätze an Menschen ... wenn sie ehrlich sind und man mit ihnen Spaß haben kann.

Glücklich bin ich, wenn ... ich Schokolade habe.

Gar nicht gerne trainiere ich ... allein. Sonst sind mir alle Bedingungen ziemlich egal.

Eine besondere Gabe meiner Trainerin ist... ihr Einfühlungsvermögen.

In zwanzig Jahren werde ich ... hoffentlich immer noch laufen.

Mein sportlicher Traum wäre ... wie vermutlich bei den meisten Sportlern, an Olympischen Spielen teilnehmen zu dürfen.

Wenn ich nicht trainieren kann ... schau ich zumindest beim Training zu und mach Rumpf/Stabi oder was sonst halt geht!

In der Schule bin ich... Schulsprecherin.

Vor einem Wettkampf bin ich ... schon ein bisschen nervös, aber meine Freude auf den Lauf überwiegt eigentlich immer.

Mein sportliches Vorbild ist ... nicht vorhanden. Ich find zwar einige Läufer echt cool, aber ich würde eigentlich niemand als mein Vorbild bezeichnen.

Beim Training bin ich ... meist voller Motivation und gut drauf.



Doping ist ... ein absolutes NO-GO!!!

Ein Trainer braucht für mich ... Geduld und Humor. (Sonst wird das mit mir vermutlich zu anstrengend)

Ich ärgere mich, wenn ... etwas nicht genau so funktioniert wie ich will.

In den Ferien ... besteht mein Tag aus essen, schlafen und Training... vielleicht geh ich auch mal schwimmen oder so.

Wenn die Leichtathletik abgeschafft werden würde... ich sie unter einem andern Namen wieder einführen. Aber ich würde in jedem Fall weiterhin laufen!



Deine Freiheit beginnt mit uns.



Mopedführerschein Klasse AM
Mehrphasen Training PKW
Mehrphasen Training Motorrad

Jetzt buchen in allen 9 Fahrtechnik Zentren österreichweit
unter www.oeamtc.at/fahrtechnik oder Tel. (02253) 817 00 32100.

Hol Dir Deine Startvorteile!

- Gratis ÖAMTC Mitgliedschaft für alle jungen Leute von 15-19 Jahren
- Jetzt 20 Euro Volksbank-Trainingsbonus sichern*

* Gültig für Mehrphasen Training oder Mopedführerschein als Volksbank Kunde im Rahmen von „Aktiv Bonuspunkte sammeln“. Infos unter www.aktivcard.at

Für aktives Fahren

Statistik

ÖLV Jahresbeste 2016

Männer

100	10,39	Markus Fuchs
200	21,59	Max Münzker
400	47,74	Mario Gebhardt
800	1:51,13	D. Stadlmann
1500	3:39,98	Andreas Vojta
5000	13:40,15	Brenton Rowe
10000	29:15,68	Brenton Rowe
HM	1:04:16	Valentin Pfeil
Mar	2:15:47	Edwin Kemboi
110H	14,36	D. Siedlaczek
400H	51,26	Dominik Hufnagl
3000H	8:47,10	Chr. Steinhammer
Hoch	2,08	Andreas Steinmetz
Stab	5,00	D. Distelberger
Weit	7,25	D. Distelberger
Drei	15,93	Philipp Kronsteiner
Kugel	15,56	Gerhard Zillner
Diskus	65,58	L. Weißhaidinger
Hammer	59,21	Matthias Hayek
Speer	64,99	Martin Strasser
10-K	8175	D. Distelberger
20kmG		
50kmG		

Frauen

100	11,82	Carina Pölzl
200	23,95	Carina Pölzl
400	56,51	Sarah Lagger
800	2:06,01	Carina Schrempf
1500	4:33,65	Cornelia Wohlfahrt
5000	15:41,24	Jennifer Wenth
10000	35:42,67	Sandrina Illes
HM	1:16:57	Anita Baierl
Mar	2:42:35	Anita Baierl
100H	13,11	Stephanie Bendrat
400H	63,17	Kerstin Limbeck
3000H	10:26,89	Lena Millionig
Hoch	1,84	E. Kuntsevich
Stab	4,10	Brigitta Hesch
Weit	6,49	Ivona Dadic
Drei	13,18	Michaela Egger
Kugel	13,66	Veronika Watzek
Diskus	56,12	Veronika Watzek
Hammer	51,44	Bettina Weber
Speer	53,83	A. Lindenthaler
7-K	6196	Ivona Dadic
20kmG	2:18:21	Dorothea Grolig

Stand: 12.6.2016

Rekorde und Bestleistungen

Hier finden Sie die neuen ÖLV-Rekorde und Bestleistungen der letzten Wochen:

Philipp Kronsteiner

geb. 25.4.1997; Zehnkampf Union
Dreisprung U20: 15,73 m –
21.5.2016 Klagenfurt. 15,92 m –
26.5.2016 Eppingen. 15,93 m –
11.6.2016 Linz
Alter Rekord: 15,63 m Philipp
Kronsteiner (2015)
Dreisprung U23: 15,92 m –
26.5.2016 Eppingen
Alter Rekord: 15,85 m Alfred
Stummer (1984)



Lena Millionig

geb. 25.3.1998; ULC Riverside
Mödling
3000 Meter Hindernis U20:
10:26,89min – 28.5.2016 Oordgem
Alter Rekord: 10:37,58 min Julia
Millionig (2014)
3000 Meter Hindernis U23:
10:26,89min – 28.5.2016 Oordgem
Alter Rekord: 10:27,65 min Julia
Millionig (2015)

Ivona Dadic

geb. 29.12.1993; Union St.Pölten
Siebenkampf: 6196 p –
28./29.5.2016 Götzis
Alter Rekord: 6151 p Ivona Dadic
(2015)

Sarah Lagger

geb. 3.9.1999; Zehnkampf Union
Siebenkampf U18: 6066p –
4./5.6.2016 Salzburg-Rif
Alter Rekord: 6054 p Sarah Lagger
(2015)

Anna Baumgartner

geb. 4.10.2001; SU IGLA long life
3000 Meter U16: 9:46,19 min –
4.6.2016 Regensburg
Alter Rekord: 10:05,87 min Lisa
Leutner (2005)

Paul Seyringer

geb. 18.2.2001; SU IGLA long life
800 Meter U16: 1:53,99 min –
4.6.2016 Regensburg
Alter Rekord: 1:54,0 min Günther
Pichler (1974)

Clara Baudis

geb. 1.5.2001; ATSV OMV
Auersthal
Hammerwurf U16: 52,00 m –
14.6.2016 Wien
Alter Rekord: 51,13 m - Melanie
Kraushofer (2009)



Empfohlen von Apotheken !



headstart®



- Hilft Konzentrationsfähigkeit zu verbessern!
- Gegen oxidativen Stress!
- Hilft Erschöpfung und Müdigkeit zu verringern!
- Vitaminhaltig!
- Ohne Koffein!

Der ideale Begleiter

- Im Beruf
- In der Schule
- In Stresssituationen
- Im Alltag
- Beim Sport



www.headstart.at

Österreichische Meisterschaften U18 & U23

ZEITPLAN SAMSTAG, 18.JUNI 2016

ZEIT	U23-M	U18-M	WU23-W	U18-W	Callroom	Einmarsch
12:00				100m Hü VL	11:30	11:40
12:00		Weit			11:15	11:25
12:00		Diskus		Hammer	11:15	11:25
12:20			100m Hü VL		11:50	12:00
13:00				100m Hü EL	12:30	12:40
13:15			100m Hü EL		12:45	12:55
13:20	Weit		Hammer		12:35	12:45
13:20		Stab			12:20	12:30
13:50		110m Hü VL			13:20	13:30
14:10	110m Hü VL				13:40	13:50
14:35	Hammer	Hammer		Diskus	13:50	14:00
14:50		110m Hü EL			14:20	14:30
15:05	110m Hü EL				14:35	14:45
15:20				200m ZL	14:50	15:00
15:30			200m ZL		15:00	15:10
15:50		200m ZL			15:20	15:30
16:00	200m ZL				15:30	15:40
16:00			Diskus		15:15	15:25
16:20				400m Hü. ZL	15:50	16:00
16:25				Weit	15:40	15:50
16:30	Stab				15:30	15:40
16:35			400m Hü. ZL		16:05	16:15
16:50		400m Hü. ZL			16:20	16:30
17:05	400m Hü. ZL				16:35	16:45
17:15	Diskus				16:30	16:40
17:20				800m ZL	17:00	17:10
17:30			800m ZL		17:10	17:20
17:40		800m ZL			17:20	17:30
17:50	800m ZL				17:30	17:40
17:50			Weit		17:05	17:15
18:00		3000m ZL			17:40	17:50
18:15				3000m ZL	17:55	18:05
18:30	5000m ZL		5000m ZL		18:10	18:20

ZEITPLAN SONNTAG, 19. JUNI 2016

ZEIT	U23-M	U18-M	WU23-W	U18-W	Callroom	Einmarsch
10:00	Drei	Drei	Hoch		09:15	09:25
10:00	Speer				09:15	09:25
10:00				1500m ZL	09:40	09:50
10:05				Kugel	09:20	09:30
10:10			1500m ZL		09:50	10:00
10:20		1500m ZL			10:00	10:10
10:30	1500m ZL				10:10	10:20
10:30				Stab	09:30	09:40
10:45				100m VL	10:15	10:25
11:00			100m VL		10:30	10:40
11:10			100m ZL *	100m ZL *	10:40	10:50
11:15	Hoch				10:30	10:40
11:20			Speer		10:35	10:45
11:25		100m VL			10:55	11:05
11:40	100m VL				11:10	11:20
11:40		Kugel	Drei		10:55	11:05
11:50	100m ZL *	100m ZL *			11:20	11:30
12:05				100m EL	11:35	11:45
12:15			100m EL		11:45	11:55
12:25		100m EL			11:55	12:05
12:30				Speer	11:45	11:55
12:35	100m EL				12:05	12:15
12:45		Hoch			12:00	12:10
13:00	Kugel				12:15	12:25
13:00			Stab		12:00	12:10
13:00				400m ZL	12:30	12:40
13:15				Drei	12:30	12:40
13:15			400m ZL		12:45	12:55
13:30		400m ZL			13:00	13:10
13:45	400m ZL				13:15	13:25
14:00			Kugel		13:15	13:25
14:10		Speer		Hoch	13:25	13:35
15:15	4 x 100m ZL				-	-
15:30		4 x 100m ZL			-	-
15:45			4 x 100m ZL		-	-
16:00				4 x 100m ZL	-	-

* 100m ZL: Extra Läufe, in diesem Lauf sind nur AthletenInnen startberechtigt, die das Limit in einer anderen Disziplin und kein 100m Limit für die jeweilige Altersklasse erbringen konnten bzw. für die Staffel gemeldet sind.

AUSTRIAN SPORTS RESORTS

BSFZ AUSTRIA



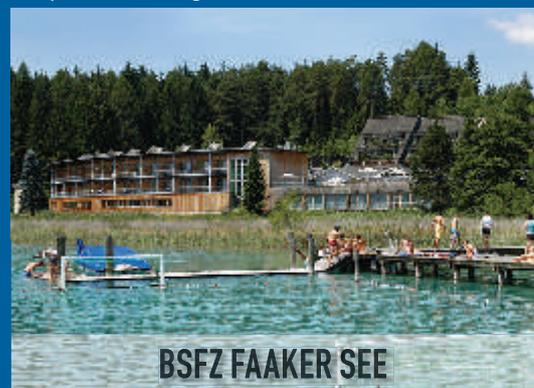
Unternehmen der Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH



BSFZ MARIA ALM/HINTERMOOS



BSFZ KITZSTEINHORN



BSFZ FAAKER SEE



BSFZ SCHLOSS SCHIELLEITEN



BSFZ SÜDSTADT



BSFZ OBERTRAUN

**TOP-LOCATION FÜR
TRAININGSCAMPS, SPORTWOCHE
SKIKURSE UND SEMINARE**

**DIE SCHÖNSTEN
SPORTRESORTS ÖSTERREICHS**

www.sportinklusive.at